

Beflügelt – mein zweites Zuhause (Mrcevcı – Bosnien)

„Beflügelt“ – genauso fühle ich mich immer, wenn ich nach Mrcevcı komme. Jedes Mal, wenn ich dort ankomme, merke ich, wie alles um mich herum plötzlich ruhiger wird. Kein Stress, keine Hektik – einfach nur das Dorf, die bekannten Straßen und die Menschen, die immer Zeit für ein Gespräch haben.

Hier läuft das Leben ganz anders als in Deutschland. Während dort alles nach Plan läuft, nehmen sich die Leute in Mrcevcı die Zeit, die sie brauchen. Man trifft sich auf einen Kaffee, bleibt hängen, redet über alles Mögliche – und plötzlich sind zwei Stunden vergangen. Und der Kaffee – das ist hier nicht einfach nur ein Getränk. Bosnischer Kaffee ist stark, dunkel und wird mit viel Ruhe getrunken. Kein Pappbecher, kein „to go“ – hier setzt man sich hin und genießt ihn richtig.

Ich liebe es, am Abend auf dem Dach zu sitzen und den Himmel zu beobachten. Morgens gibt die Sonne ein goldenes Licht von ihr, abends versinkt sie in weichen orangenen Tönen. Dazu der Geschmack von gegrilltem Fleisch und der salzige Trinkjoghurt, der für viele fremd wirkt, für mich aber einfach dazugehört.

„Wenn ich auf dem Dach den Sonnenaufgang und Sonnenuntergang anschau und dabei den kräftigen Geschmack des Fleisches auf der Zunge spüre, dann fühlt sich das Leben einfach gut an.“

Essen ist hier sowieso ein riesiges Thema – fast alles ist selbst gemacht: das Brot, das in großen Öfen gebacken wird, das Gemüse, das direkt aus dem Garten kommt. Tomaten, Gurken, Paprika – alles wächst hier und schmeckt einfach intensiver als das, was man aus dem Supermarkt kennt. Honig, Käse, Joghurt – vieles davon kommt direkt von den Bauern aus dem Dorf. Hier gibt es keine langen Zutatenlisten, keine künstlichen Zusätze – man weiß genau, was man isst.

Und da sind dann noch die Cevapcici – die kleinen gegrillten Fleischröllchen, die jeder auf dem Balkan kennt. Serviert mit frischem Lepinja (Brot), Zwiebeln und Kajmak, einem sahnigen Frischkäse, schmecken sie einfach nach Heimat. Ein Besuch in Mrcevcı ohne Cevapcici? Unvorstellbar.

Abends trifft man sich oft draußen am Lagerfeuer. Das gehört auf dem Balkan einfach dazu. Man sitzt zusammen, erzählt sich Geschichten, lacht, singt – und wenn einer eine Šargija (eine traditionelle bosnische Laute mit langem Hals und tiefem Klang) rausholt und anfängt zu spielen, dann weißt du: Jetzt wird es ein langer Abend.

Was Mrcevcı aber wirklich einzigartig macht, sind die typischen kleinen Eigenheiten. Zum Beispiel unsere berühmte Tankstelle – die einzige weit und breit. Sie ist nicht nur ein Ort zum Tanken, sondern irgendwie auch unser Dorfladen. Du brauchst Shampoo? Tankstelle. Zahnpasta? Tankstelle. Schulhefte? Auch Tankstelle. Aber das Beste daran: Oft gibt es einfach kein Benzin. Man fährt also voller Hoffnung hin und hört dann nur: „Komšija, danas nema ništa, možda sledeće sedmice“ (Nachbar, heute gibt's nichts, vielleicht nächste Woche). Und genau das macht dieses Dorf eben aus. Während woanders alles sofort

erledigt sein muss, nimmt man hier vieles mit Humor. Kein Benzin? Dann bleibt man halt noch ein bisschen sitzen und trinkt Kaffee.

Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen hier ist es, mit meinem E-Roller durchs Dorf zu fahren. Während die anderen noch mit alten Traktoren unterwegs sind, düse ich durch die Straßen und fühle mich wie in einem Abenteuerfilm – „Indiana Jones und die verlorene Pekara“ (Bäckerei). Meine Mission: frisches Brot holen.

Was mir dabei immer wieder auffällt: Hier kennt jeder jeden. Egal, wen ich auf der Straße sehe – ich grüße ihn, und er grüßt mich zurück. Egal, ob jung oder alt – hier ist man nicht anonym. Die Leute fragen, wie es einem geht, bleiben für ein kurzes Gespräch stehen und erzählen die neuesten Geschichten aus dem Dorf. Mrcevcı ist man nie wirklich allein, weil die Gemeinschaft hier alles bedeutet.

All diese kleinen Dinge – das Feuer, der Kaffee, die Tankstelle, die Geschichten, das Begrüßen auf der Straße – machen Mrcevcı für mich besonders. Es ist nicht perfekt, aber genau das liebe ich daran. Hier ticken die Uhren anders, und das Leben fühlt sich einfach leichter an.

Und genau das ist für mich „beflügelt sein“.